

BDH/BWP-Positionspapier: Ein wettbewerbsfähiger Strompreis für den Wärmepumpenhochlauf

1. Hintergrund

Bis zum Jahr 2045 soll Deutschland klimaneutral werden. Dafür ist unter anderem ein starker Ausbau der Erzeugungskapazitäten von Erneuerbare-Energien-Strom (EES) und Netzen von zentraler Bedeutung.

Parallel zu diesem EES-Wachstum muss in den heute von fossilen Energieträgern dominierten Sektoren Gebäude, Verkehr und Industrie eine Substitution von fossilen Heiz- und Kraftstoffen durch erneuerbare Energieträger (u.a. Strom aus erneuerbaren Energien) erfolgen. Deshalb strebt die Bundesregierung unter anderem an, dass ab 2024 mindestens 500.000 Wärmepumpen im Jahr installiert werden. Für das Erreichen des Klimaziels für das Jahr 2030 – eine Minderung der CO₂-Emissionen um 65% gegenüber 1990 – ist ein Ausbau der Wärmeversorgung durch Wärmepumpen auch dringend erforderlich. Die Industrie hat in den vergangenen Monaten Investitionen von über fünf Milliarden Euro angestoßen oder bereits getätigt und damit ihre Aufgabe erfüllt, ihre Produktionskapazitäten für den bevorstehenden Wärmepumpen-Hochlauf auszuweiten. Nun gilt es, die politischen Weichen richtig zu stellen.

2. Sektorkopplungstechnologien für den Gebäudesektor

Politik und Wissenschaft erkennen als maßgebliche Technologie zur Kopplung der Sektoren Strom und Gebäude neben anderen Optionen in besonderer Weise die Wärmepumpe an. Neben der rein elektrischen Wärmepumpe sehen BDH und BWP auch hybride Systeme, die eine Wärmepumpe mit einem Gas- oder Öl-Brennwert-Spitzenkessel kombinieren, als zentrale Technologien an, insbesondere für den Gebäudebestand. Alle Systeme zur Sektorkopplung sind ebenfalls geeignet, PV für die Eigenstromnutzung in Kombination mit einer Wärmepumpe oder einem thermischen und elektrischen Speicher zu nutzen. Mit der Sektorkopplung geht die digitale Verknüpfung heiztechnischer Komponenten einher. Perspektivisch werden auch klimaneutrale gasförmige und flüssige Energieträger u.a. auf Basis von Wasserstoff sowie anderen erneuerbaren Quellen für die vollständige Defossilisierung des Gebäudewärmemarktes und die Vollendung der Wärmewende benötigt.

3. Die Bedeutung des Strompreises für den Erfolg der Sektorkopplung

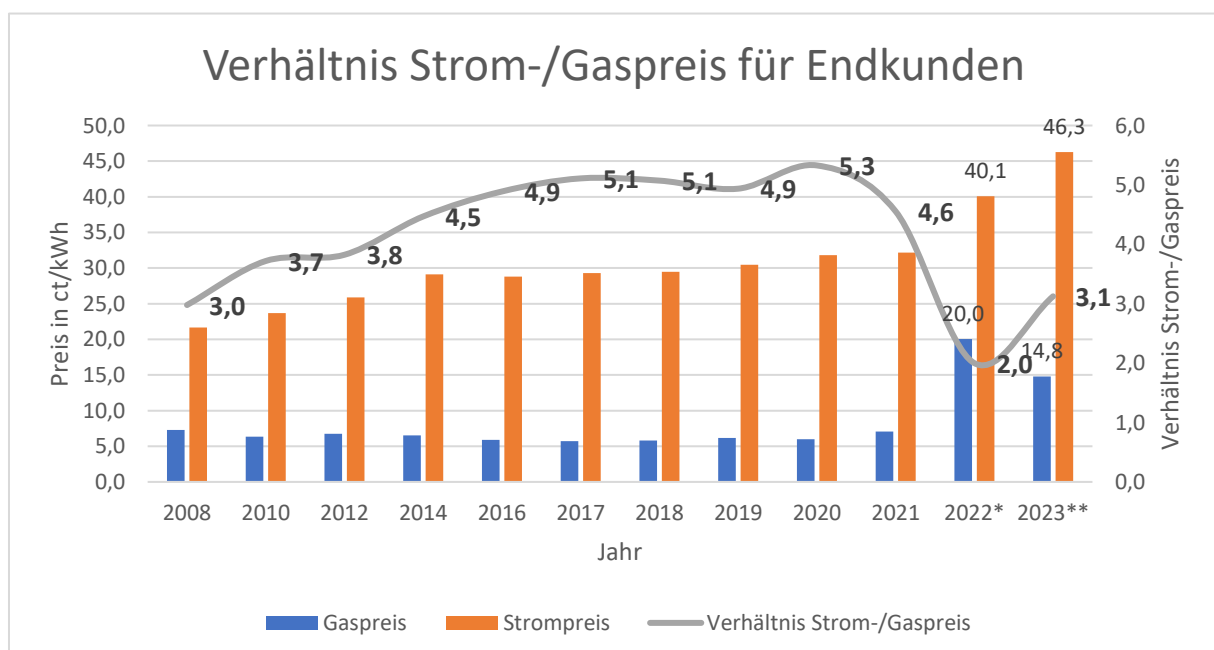
Von den knapp 21 Mio. in Deutschland installierten Wärmeerzeugern sind derzeit etwa 1,4 Mio. Wärmepumpen. Seit 2020 lässt sich eine positive Marktentwicklung bei Wärmepumpen feststellen (von jährlich installierten 86.000 Wärmepumpen in 2019 auf 236.000 in 2022), die im Wesentlichen auf eine Zunahme der Installationen im Gebäudebestand zurückzuführen ist. Hauptgrund für diese Entwicklung ist insbesondere die im Jahr 2022 gut angenommene Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG) sowie im vergangenen Jahr die Sorge der Verbraucher vor einer drohenden Gasmangellage in der Folge des russischen Überfalls auf die Ukraine. Die Folge waren massiv

gestiegene Gaspreise. Die Strompreise zogen zwar ebenfalls an, jedoch weniger stark und mit zeitlicher Verzögerung.

Mittel- und langfristige Preisentwicklungen etwa über bevorstehende CO₂-Bepreisungen werden bei Investitionsentscheidungen jedoch häufig nicht antizipiert. Eine weitere Steigerung der Nachfrage der Verbraucher entsprechend den Ausbauzielen für Wärmepumpen setzt - neben anderen Randbedingungen - voraus, dass sich das Preisverhältnis zwischen Strom und Heizöl bzw. Erdgas zu Gunsten von Strom kurzfristig verbessert sowie die Förderkulisse weiterhin attraktiv und verlässlich erhalten bleibt.

- Bei einer durchschnittlichen Jahresarbeitszahl (JAZ) von 3 gleicht der Betrieb der Wärmepumpe die höhere Anfangsinvestition in den meisten Fällen innerhalb der Lebensdauer aus, wenn das Verhältnis von Strom- zu Gaspreis unterhalb des Faktors 2,5 liegt.
- Als das Verhältnis von Strom zu Gas in Deutschland vorübergehend beim Faktor 2,0 lag, ist die Nachfrage nach Wärmepumpen unter anderem dadurch motiviert gestiegen. Das Energiepreisverhältnis ist seither wieder zurückgegangen und liegt im bisherigen Jahresmittel 2023 mit steigender Tendenz bei 3,1. Im europäischen Vergleich liegt das Preisverhältnis damit deutlich im oberen Bereich und setzt anders als etwa in den skandinavischen Ländern derzeit kaum einen Impuls, in strombasierte Anwendungen zu investieren.

Abb.1: Verhältnis Strom-/Gaspreise über die letzten Jahre



*Strom: 2. HJ 2022, Gas Q4 2022

**Stand Strom und Gas: 07/2023

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der BDEW Strom- und Gaspreisanalysen¹

¹ Im vorliegenden Papier werden jeweils Haushaltstarife für Energieträger verglichen. Spezielle Wärmepumpentarife liegen zwar derzeit etwas unterhalb der Haushaltstarife, ihre reduzierten Netzentgelte

- In Ländern Europas mit einem geringeren Verhältnis von Strompreis zu Gaspreis liegt die Wärmepumpe in der Verbrauchergunst höher als in Deutschland. Der Strompreis ist zwar nicht der einzige Erfolgsfaktor für diese klima- und umweltfreundliche Wärmelösung, aber die Wirtschaftlichkeit einer Wärmepumpe gegenüber einer Erdgas- oder Ölheizung ist für viele Verbraucher das entscheidende Kriterium.

BDH und BWP sehen einen konstanten Markthochlauf der Wärmepumpe als eine der Grundvoraussetzungen für die Erreichung der Klimaschutzziele im Gebäudewärmemarkt an.

Neben höherem Planungsaufwand, der Verfügbarkeit von Fachexperten zur Installation sowie höheren Anschaffungskosten ist ein Hemmnis für die Durchsetzung dieser zentralen Klimaschutztechnologie im Gebäudebereich im Energiepreisgefüge der Strompreis. Dieser ist in den letzten 10 Jahren in Folge der Transformation um rund 50 % gestiegen. Die fehlende Wettbewerbsfähigkeit zu fossilen Energieträgern, die auch massiven Preissteigerungen unterlagen, liegt auch nach Abschaffung der EEG-Umlage nach wie vor auch im hohen Anteil von staatlich regulierter Preisbestandteile begründet.

Aber nicht nur die Wärmepumpe wird in ihrer Marktdurchdringung hierdurch behindert, sondern auch alle weiteren strombasierten Sektorkopplungstechnologien.

4. Entlastung beim Strompreis

Wenn die Klimaschutzpolitik zu Recht eine positive Marktentwicklung für die Wärmepumpe erreichen möchte, bedarf es kurzfristig einer merklichen Entlastung des Strompreises für alle Verbraucher.

BDH und BWP fordern von der Energie- und Umweltpolitik:

1. Absenkung der Stromsteuer: Die Stromsteuer wurde eingeführt, um Energieeffizienz anzureizen. Heute verhindert sie jedoch die Steigerung der Energieeffizienz über die Sektorengrenzen hinweg und sollte auf das europarechtlich zulässige Minimum von 0,1 Cent/kWh für private Verbraucher reduziert werden.
2. Absenkung des Mehrwertsteuersatzes für Wärmepumpenstrom auf 7%, analog zur Absenkung des Satzes auf Erdgas.
3. Zeitnahe Einführung von lastvariablen Stromtarifen für steuerbare Verbraucher und Vorantreiben des Smart Meter Rollouts.
4. Keine unangemessenen verbraucherfeindlichen Hürden durch zu weitreichende Eingriffe durch Verteil- und Übertragungsnetzbetreiber in die kundenorientierte Regelung von Wärmepumpen.

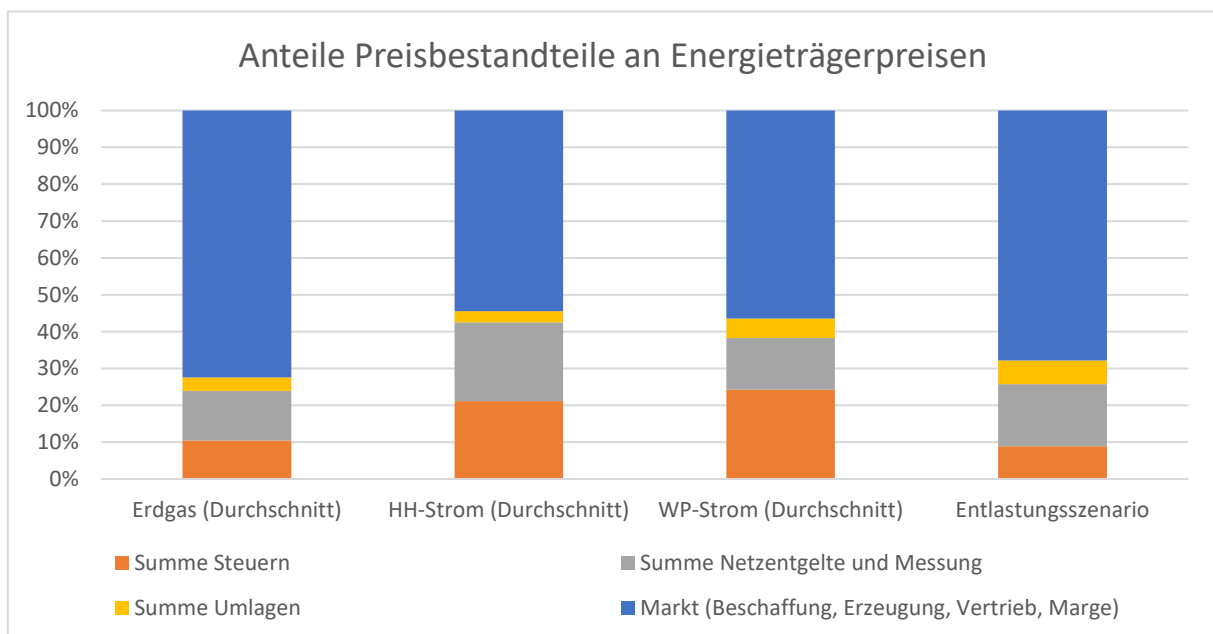
Konkret würde die Reduzierung der Stromsteuer eine Entlastung der Verbraucherpreise von rund 2 Cent pro Kilowattstunde bedeuten. Bei einem durchschnittlichen Wärmepumpentarif von derzeit rund 26 Cent pro Kilowattstunde kämen durch die zusätzliche Entlastung über die Mehrwertsteuer mit

dienen jedoch in erster Linie der Kompensation der Flexibilität, die dem Netzbetreiber zur Verfügung gestellt wird, und den damit verbundenen direkten und indirekten Kosten. Bezüglich der Preise für Erdgas wurde der zeitlich befristete reduzierte MwSt-Satz für den entsprechenden Zeitraum berücksichtigt.

einem reduzierten Satz von 7% noch einmal gut 2,7 Cent dazu. In Summe könnte man also auf ein Entlastungsszenario von ca. 4,7 ct/kWh kommen und damit auf einen Wärmepumpenstrompreis von rund 21,3 ct/kWh. Das Verhältnis von Strom- zu Gaspreis läge dann bei 2,4 und würde die Abgabenbelastung der Heizenergieträger Strom und Gas nivellieren.

Diese beiden Maßnahmen würden einen deutlichen Beitrag leisten, um sämtliche Stromverbraucher – Privathaushalte und mittelständische Unternehmen – zu entlasten sowie die Wettbewerbsfähigkeit von Wärmepumpen zu verbessern.

Abb.2: Zusammensetzung der Energieträgerpreise



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der BDEW Strom- und Gaspreisanalysen und des BNetzA Monitoringberichts 2022

Ansprechpartner:

Johanna Otting
 Bundesverband Wärmepumpe
otting@waermepumpe.de
www.waermepumpe.de

Dr. Norbert Azuma-Dicke
 Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie
Norbert.Azuma-Dicke@bdh-industrie.de
www.bdh-industrie.de/